

**Hamburg im Aufwind -
die Zukunft der Wachsenden Stadt gestalten**

Regierungsprogramm 2004 – 2008

Gliederung

- I. Metropole Hamburg – Wachsende Stadt
- II. Weltstadt Hamburg
- III. Norddeutschland stärken – Metropolregion profilieren
- IV. Solide Finanzpolitik sichert die Zukunft der Stadt
- V. Hamburg setzt Maßstäbe in der Bildungspolitik
- VI. Familien fördern – soziale Stadt gestalten
- VII. Wachstum braucht Wissenschaft
- VIII. Kulturmetropole Hamburg ausbauen
- IX. Wirtschaftsstandort stärken – Beschäftigungswachstum fördern
- X. Stadtentwicklung auf Zukunftskurs
- XI. Mobilität für die Metropole
- XII. Nachhaltige Umweltpolitik für eine grüne Stadt am Wasser
- XIII. Sicheres Hamburg
- XIV. Gesundheitsstandort festigen
- XV. Sportstadt Hamburg
- XVI. Die Stadt als moderner Dienstleister

I. Metropole Hamburg – Wachsende Stadt

Mit dem Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ haben wir erstmalig eine umfassende und langfristig angelegte strategische Vision für die Entwicklung der Stadt formuliert. Indem wir unsere Politik konsequent an den strategischen Zielen und Maßnahmen des Leitbildes ausrichten, wollen wir Hamburg zu einer wachsenden und pulsierenden Metropole mit internationaler Ausstrahlung entwickeln, die Bekanntheit weiter steigern, Unternehmen und qualifizierte Menschen in die Stadt holen. Eine florierende Wirtschaft und ausgezeichnete Lebensqualität sollen dazu führen, dass Hamburg in die europäische Spitze aufrückt und in einem Atemzug mit führenden Metropolen der Welt genannt wird.

Die entscheidenden Dimensionen einer wachsenden und attraktiven Stadt sind Wertschöpfung, Bevölkerung und Lebensqualität. Dabei spielen Wissenschaft und Kultur eine herausragende Rolle.

Wir wollen daher Hamburgs **Funktion als Metropole** weiter ausbauen und die **internationale Attraktivität** stärken: Hamburg ist der Mittelpunkt einer Metropolregion von über 4 Millionen Menschen und Motor der Entwicklung der Region. Deshalb stärkt ein wachsendes Hamburg auch die Metropolregion insgesamt. Im internationalen Maßstab soll Hamburg eine unverwechselbare Marke werden und internationale Unternehmen ebenso wie kreative Menschen und Touristen anziehen.

Wir wollen ein überdurchschnittliches **Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum** erreichen: Nur mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik wird es gelingen, im Wettbewerb mit internationalen Metropolen zu bestehen und nur mit einer wachsenden Wirtschaft wird die Metropole Hamburg gestärkt, können mehr Arbeitsplätze geschaffen und mehr Arbeitskräfte nach Hamburg gezogen werden. Wir werden dabei auf Zukunftsbranchen setzen und den Mittelstand als Rückgrat der Hamburger Wirtschaft stärken. Mit der Umsetzung der eingeleiteten grundlegenden Hochschulreform hat der Wissenschafts- und Forschungsstandort Hamburg gute Chancen, an die europäische und internationale Spitze zu rücken.

Durch eine qualitative Wachstumsstrategie wollen wir die **Einwohnerzahl** erhöhen: Bevölkerungswachstum ist wichtig für die soziale Stabilität Hamburgs. Wachsende Städte entfalten eine Sogwirkung für Fachkräfte, für Studierende, für Unternehmer und Investoren aus dem In- und Ausland. In Kenntnis der demografischen Entwicklungen wollen wir Hamburg attraktiv machen für qualifizierte Zuwanderer und für Familien mit Kindern. Dazu werden wir ausreichend bezahlbaren nachfragegerechten Wohnraum in kinderfreundlicher Umgebung bereitstellen und auch ein überzeugendes Kindertagesbetreuungs-, Schul- und Ausbildungsangebot anbieten. Für uns gehört die Förderung von Familien zu den wichtigsten Aufgaben unserer Politik. Hamburg soll die kinderfreundlichste Stadt Deutschlands werden.

Wir wollen die **Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit** der Stadt sichern: Hamburg ist die Grüne Stadt am Wasser. Diesen prägenden Charakter wollen wir erhalten. Ziel unserer Politik ist es, Hamburg zum Nutzen heutiger und nachfolgender Generationen zu einer zukunftsfähigen Metropole entwickeln. Dazu gehört, dass wir neue Flächen für Wohnen und Gewerbe behutsam erschließen und neue Grünflächen ausweisen. Potenziale hierfür bieten Nachverdichtungen und Konversionsflächen. Zur Lebensqualität gehört auch ein attraktives und vielfältiges Angebot in Kultur, Sport und Unterhaltung. Dies wollen wir in öffentlich-privater Partnerschaft weiter ausbauen.

Das Leitbild „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“ bedeutet Aufbruch für Hamburg und große Herausforderungen für die Zukunftsgestaltung der Stadt. Mit den **Leitprojekten der Wachsenden Stadt** wollen wir Maßnahmen in den strategischen Zukunftsfeldern vorantreiben und das Leitbild für die Menschen erlebbarer werden lassen: (a) „Sprung über die Elbe“ mit der Internationalen Gartenschau und der Internationalen Bauausstellung in 2013, (b) „Sportstadt Hamburg“ in Anknüpfung an die Olympia-Pläne, (c) „Welcome to Hamburg“: attraktives Hamburg für die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften und ihren Familien, von Investoren, von Kreativen und Talenten und (d) „Hamburg - Metropole des Wissens“, um die internationale Bedeutung und Bekanntheit des Wissenschaftsstandortes Hamburg zu erhöhen. Die gesellschaftlichen Akteure der Stadt werden wir bei diesen Leitprojekten umfassend beteiligen, damit neue Projekte in öffentlich-privater Partnerschaft daraus entstehen.

Durch Umschichtung und moderate Erhöhung des Investitionsvolumens werden wir für die Jahre 2005 bis 2010 ein **Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“** im Umfang von 1 Mrd. Euro auflegen, um den Wachstumskurs zu beschleunigen und die Wachsende Stadt mit zukunftsfähigen Innovationen voranzubringen. Damit sollen zugleich private Investitionstätigkeiten angeregt werden. Die staatlichen Investitionen werden wir auf strategische Handlungsfelder des Leitbildes ausrichten. Sie sollen insbesondere genutzt werden, um Infrastrukturprojekte und Vorhaben mit Leuchtturmcharakter sowie internationaler Wirkung zu ermöglichen.

II. Weltstadt Hamburg

Ökonomische Wachstumsimpulse setzen eine bestmögliche internationale Vernetzung des Wirtschaftsstandortes voraus. Metropolen und Metropolregionen, die im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen wollen, müssen Strategien für eine umfassende Internationalisierung entwickeln und umsetzen. Die traditionelle Weltoffenheit der Hamburger Bürgerinnen und Bürger und die globalen Verbindungen der Hamburger Unternehmen bilden eine sehr gute Ausgangsposition für Hamburg, sich im globalen Wettbewerb ganz vorn zu positionieren. Wir wollen daher, dass Hamburg zu den World Winning Cities der Zukunft gehört.

Wir werden in der kommenden Legislaturperiode **das Netz der weltweiten Hamburger Beziehungen ausbauen** und verstärkte Akzente in der Ostseepolitik setzen. Dazu zählt der Ausbau der Zusammenarbeit mit Kaliningrad und der Region Nordwest-Russlands und eine stärkere Einbindung in die Institutionen der Ostsee-Kooperation. Die Pflege seiner traditionell guten internationalen Beziehungen und der Städtepartnerschaften genießt in Hamburg auch in Zukunft hohe Priorität. Dabei werden wir den Austausch mit den Wachstumsregionen Ostasiens, neben China vor allem mit Japan, Korea, Taiwan und Singapur, und mit der arabischen Welt intensivieren. Darüber hinaus wollen wir den **Konsularstandort** Hamburg weiter ausbauen.

Wir werden die **Zusammenarbeit** Hamburgs und der Metropolregion **mit europäischen Wachstumsregionen** wie der Öresund-Region **vertiefen** und den Aufbau des norddeutschen Kompetenznetzes im Bereich Luft- und Raumfahrt mit den französischen Regionen Midi-Pyrénées und Aquitaine fortführen.

Die Stärkung der Internationalität ist ein Querschnittsthema, das Eingang in die jeweiligen Fachpolitiken finden wird. Wir werden deshalb im Rahmen einer „**Internationalisierungsstrategie für Hamburg**“ entsprechende Strukturen und Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Die Erweiterung der Europäischen Union bietet für Hamburg die Chance, seine internationale **Brücken- und Drehscheibenfunktion** auszubauen und damit

gleichzeitig einen Beitrag zur Integration der Beitrittsländer und zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen zu leisten. Wir werden die Beziehungen zu den neuen Nachbarstaaten ohne Kandidatenstatus vertiefen.

Dem **Ausbau der transeuropäischen Verkehrswege** kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Wir setzen uns deshalb für eine feste Fehmarnbelt-Querung und eine Hochgeschwindigkeitsverbindung nach Stockholm (Europakorridor) ein sowie für die Fortsetzung der A 20 als Ostseeautobahn durch Polen (Via Hanseatica). Der Flughafen Hamburg muss in seiner Funktion als Luftkreuz des Nordens gesichert werden; angestrebt wird die Einrichtung interkontinentaler Direktflüge. Wir werden uns für die Weiterführung des Eurorapids über Bremen nach Hamburg und gegebenenfalls weiter nach Osten einsetzen – sofern die Magnetschnellbahn zwischen Amsterdam und Groningen gebaut werden wird.

Entscheidungen der **Europäischen Union** beeinflussen auch in wesentlichen Bereichen die Handlungsspielräume der Hamburger Politik. Wir werden daher weiter nachdrücklich die Hamburgischen Interessen über den Bundesrat und, gemeinsam mit Schleswig-Holstein, über das Hanse-Office unmittelbar in Brüssel vertreten und mit diesem Ziel die Europakompetenz in den hamburgischen Behörden stärken. Wir werden mit dazu beitragen, dass der europäische Gedanke im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger fester verankert wird.

III. Norddeutschland stärken - Metropolregion profilieren

Die norddeutschen Länder können national wie international durch verstärkte Kooperation an Gewicht gewinnen und ihre Position im Wettbewerb verbessern. Wir streben deshalb eine Intensivierung der Zusammenarbeit sowohl mit den umliegenden Landkreisen der Metropolregion als auch mit den Nachbarländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen an.

Wir werden die erfolgreich begonnene bilaterale und multilaterale **norddeutsche Zusammenarbeit** fortsetzen und auf neue Kooperationsfelder ausweiten. Im Rahmen der Ostsee-Kooperation werden wir die Kooperation mit Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern intensivieren. Wir werden daher gegenüber unseren Nachbarn für ein gemeinsames Vorgehen in der clusterorientierten Wirtschaftspolitik und der Forschung und Wissenschaft sowie für eine enge Zusammenarbeit bei der Profilbildung der norddeutschen Hochschulen eintreten.

Von herausragender Bedeutung bleibt für uns, dort wo es sinnvoll ist, **Institutionen und Aufgaben** länderübergreifend zusammenzulegen. Dabei kommen kurzfristig realisierbare bilaterale Integrationsschritte ebenso in Frage wie die Zusammenlegung von ganzen Verwaltungseinheiten an einem einzigen Standort.

Mit dem Ziel, die Standortbedingungen zu verbessern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, werden wir gemeinsam mit unseren Nachbarn die **Programme und Strukturen der Metropolregion** weiterentwickeln. Die Stärkung von wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Zukunftsfeldern wollen wir enger in Kooperation mit der Metropolregion und den benachbarten Ländern voranbringen.

Gemeinsam mit den Gebietskörperschaften der Metropolregion und den beteiligten Landesregierungen werden wir zeitnah eine **Internationalisierungsstrategie** für die Metropolregion erarbeiten und ein gemeinsames **Marketing** für die Metropolregion, unterstützt durch die Hamburg Marketing GmbH, aufbauen. Wir setzen uns für eine Konzentration auf Themen von zentraler Bedeutung und für eine

Straffung und Professionalisierung der Organisation der Metropolregion ein, damit sie zukünftig noch wirkungsvoller auftreten kann.

IV. Solide Finanzpolitik sichert die Zukunft der Stadt

Die Finanzpolitik der kommenden Jahre dient der Verwirklichung des Leitbilds „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“, mit dem die strategischen Ziele und die fachlichen Prioritäten vorgegeben sind. Anders als viele andere Länder in der Bundesrepublik werden wir die gravierenden Herausforderungen der Haushalts- und Finanzpolitik aus eigener Kraft meistern und keine Haushaltsnotlage erklären. Die Basis dafür haben wir durch eine verantwortungsvolle Finanzpolitik bei den Betriebsausgaben während der letzten zwei Jahre gelegt.

Unverändert bleibt es unser Ziel, im Jahr **2006** die laufenden Ausgaben mit den laufenden Einnahmen des **Haushalts auszugleichen**.

Um den Kurs der Verantwortung in der Finanzpolitik solide halten zu können, werden wir angesichts der weiterhin angespannten Haushaltslage wirksame Maßnahmen zur **Haushaltskonsolidierung** auf der Grundlage aufgabenkritischer Prüfungen ergreifen.

Trotz moderater Erhöhung des Investitionsvolumens werden wir die **Netto-Neuverschuldung** für Investitionen schrittweise **zurückführen**. Die Politik einer effizienten **Vermögensmobilisierung** wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Das **Sonderinvestitionsprogramm „Hamburg 2010“** zur Förderung strategischer Projekte im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ wird durch Umschichtung vorhandener Investitionsansätze sowie durch Mobilisierung zusätzlicher Mittel ausgestattet.

V. Hamburg setzt Maßstäbe in der Bildungspolitik

Mit der Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur, der Einführung von Abschlussprüfungen für alle Schulformen, der Einrichtung zusätzlicher Ganztagschulen sowie der Verstärkung der frühkindlichen Sprachförderung hat Hamburg zentrale Vorhaben auf den Weg gebracht, um die Qualität der Schulen durchgreifend zu verbessern und sie im nationalen und internationalen Vergleich konkurrenzfähig zu machen. Diese Reformen werden wir solide fortführen und bei Bedarf weiterentwickeln. Unser Ziel ist ein Bildungssystem, das frühzeitig ansetzt, um allen Kindern den bestmöglichen Start in die Schullaufbahn zu verschaffen, das schwache und starke Schülerinnen und Schüler gleichermaßen fördert und ein Höchstmaß an Chancengerechtigkeit gewährleistet. Wir werden die Eigenständigkeit der Schulen stärken und sie an den Ergebnissen ihrer Arbeit messen.

Die gezielte **vorschulische Sprachförderung** ist eine zentrale Voraussetzung für den späteren schulischen Erfolg. Deshalb werden wir das Programm „Deutsch in Kindertagesheimen“ ausbauen, die Sprachstandsanalysen im Rahmen des Projekts „HAVAS“ intensivieren und zusätzliche Angebote, wie etwa Mutter-Kind-Sprachkurse, fördern.

Gemeinsam mit den Verbänden und Trägern der Kindertagesbetreuung werden wir für alle Einrichtungen **verbindliche vorschulische Bildungsstandards** erarbeiten und in allen Kitas einführen. Einhergehend damit wird ein Fortbildungskonzept für das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen vereinbart. Für das letzte vorschulische Jahr werden wir ein Gesamtkonzept unter Einbeziehung der Vorschulklassen erarbeiten.

Kinder entwickeln sich unterschiedlich. Deshalb darf eine einmal getroffene Schulformentscheidung nie endgültig für die weitere Schullaufbahn sein. Wir werden daher das **Schulsystem** durchlässiger gestalten und Schulwechsel für die Familien organisatorisch erleichtern. Kinder aus bildungsfernen Familien wollen wir gezielt fördern, damit sie einen ihren individuellen Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss erreichen können.

Die **Stärkung der Hauptschulen** und die Verringerung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss sind ein zentrales bildungspolitisches Anliegen. Wir werden das Profil der Hauptschulen stärken und Praxisklassen einführen sowie Angebote zur Berufsorientierung ausweiten und verbessern. Hauptschulen wollen wir so zu einer für Schüler und Betriebe gleichermaßen attraktiven Schulform entwickeln.

Wir werden den **Ausbau der Ganztagschulangebote** zügig vorantreiben. Neben den Gymnasien, die wegen der mit der Schulzeitverkürzung einhergehenden Unterrichtskonzentration ganztägig organisiert werden müssen, werden wir die Umwandlung in Ganztagschulen für alle Schulformen forcieren. Bei der Auswahl werden wir uns an sozialen Aspekten und einer regional ausgewogenen Verteilung orientieren. Ein Schwerpunkt wird im Bereich der Hauptschulen liegen, um für die Schülerinnen und Schüler eine bestmögliche Berufs- und Ausbildungsvorbereitung sicherzustellen. Konzeptionell werden wir den Schulen bei der Organisation des Ganztagsbetriebs ein hohes Maß an eigener Gestaltung einräumen.

Ausgehend von klaren Rahmenvorgaben wollen wir die Autonomie der Schulen ausbauen und die Schulleitungen professionalisieren mit dem Ziel, den Schulen eigene Budget- und Personalhoheit zu geben. Durch die Einrichtung einer **Schulinspektion** und die **Durchführung externer Evaluationen** werden wir die Qualität der schulischen Arbeit sichern.

Wir werden die eingeleitete **Reform der Lehrerbildung** im Rahmen der laufenden Hochschulreform konsequent vorantreiben mit dem Ziel, die Qualität der Ausbildung zu verbessern, den Praxisbezug zu erhöhen und die Gesamtbildungszeit durch eine konzeptionelle Vernetzung der einzelnen Phasen zu verkürzen.

Wir wollen die **Beruflichen Schulen modernisieren** mit dem Ziel, ihre Eigenständigkeit zu stärken und die Wirtschaft stärker in die Mitgestaltung und Mitverantwortung für die Beruflichen Schulen einzubinden.

Wir wollen den **Quartiersbezug von Schulen** stärken, indem wir Schulen bei ihrer Öffnung zum Stadtteil unterstützen und die bereits bestehenden Netzwerke stärker ausbauen.

VI. Familien fördern – soziale Stadt gestalten

Eine Stadt, die auf Wachstum von Wirtschaft, Beschäftigung und Bevölkerung setzt, muss für Familien mit Kindern attraktiv sein. Wir werden Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Hamburg als familienfreundliche Großstadt zu einem Anziehungspunkt für junge Familien wird: Eine Stadt, in der die Gründung von Familien begünstigt wird, Familie und Beruf für Mütter und Väter miteinander vereinbar sind und die ein sicheres und anregendes Umfeld für Kinder und Jugendliche bietet.

Ein nachfragegerechtes und qualitativ hochwertiges **Kinderbetreuungsangebot** ist für die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit von zentraler Bedeutung: Wir werden das Kita-Gutschein-System weiterentwickeln und künftig allen berufstätigen Eltern eine bedarfsgerechte Kindertagesbetreuung gesetzlich garantieren. Darüber hinaus werden wir den bestehenden Rechtsanspruch im Elementarbereich auf eine fünfstündige Betreuung einschließlich Mittagessen ausdehnen, um insbesondere die Versorgung von Kindern aus sozial schwachen Familien zu verbessern und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern.

Zusätzlich werden wir die **Tagespflege** qualifizieren und ausbauen, um insbesondere für die Betreuung von Krippenkindern eine verlässliche Alternative zu bieten.

Verbindliche **Bildungsstandards** werden die Basis für die Verbesserung der vorschulischen Erziehung in den Kitas bilden. Für das Jahr vor der Einschulung wird dazu unter Einbeziehung der Vorschulklassen ein Gesamtkonzept erstellt.

Flexible Arbeitszeiten und ein **familienfreundliches Personalmanagement** tragen wesentlich dazu bei, Eltern den schnellen Wiedereinstieg in den Beruf und Vätern und Müttern gleichermaßen die dauerhafte Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben zu ermöglichen. Wir werden gemeinsam mit der Hamburger Wirtschaft geeignete Maßnahmen entwickeln, um Unternehmen von den Vorzügen einer familienfreundlichen Personalstrategie zu überzeugen. In diesem Zu-

sammenhang sollen auch Anreize zum Ausbau von Betriebskindergärten bzw. zur Unterstützung der Kita-Betreuung durch Unternehmen gegeben werden.

Familien brauchen ein **lebenswertes Umfeld**, das sie aktiv mitgestalten können. Bei der Planung öffentlicher Spielflächen und Einrichtungen werden die betroffenen Kinder und Jugendlichen beteiligt. Wir werden Planungsgrundsätze für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung festlegen.

Wir wollen **attraktiven und bezahlbaren innerstädtischen Wohnraum** für Familien schaffen. Städtische Baugrundstücke sollen deshalb zu erschwinglichen Preisen vornehmlich an junge Familien vergeben werden. Daneben sollen Investoren durch Anreize motiviert werden, Familienwohnungen zu bauen. Damit werden wir der Abwanderung junger Familien ins Umland entgegen wirken.

Jugendpolitik muss präventiv wirken. Wir werden daher den begonnenen Prozess der **Neuorientierung der Jugendhilfe** konsequent fortsetzen und die offene Kinder- und Jugendarbeit in den Quartieren stärken. Parallel dazu werden die unterschiedlichen Angebote und Einrichtungen vor Ort aufgabenbezogen miteinander vernetzt.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Rechtsstellung von **Lebenspartnerschaften** überprüft und möglichst verbessert wird.

Unsere Sozialpolitik orientiert sich an den Grundsätzen des Förderns und Forderns. Wir helfen den Menschen in unserer Stadt, die sich nicht selbst helfen können, wobei die Hilfe zur Selbsthilfe Ziel unserer Bemühungen bleibt. Sozialhilfe soll wieder Ausnahme werden, nicht Lebensentwurf. Wir überprüfen die sozialen Leistungen auf ihre Effizienz mit dem Ziel der bestmöglichen Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Einzelne dürfen nicht zu Lasten der Allgemeinheit unberechtigt Leistungen aus der Sozialhilfe beziehen. Durch umfassende Abgleiche werden wir weiterhin **Sozialhilfemissbrauch verhindern** und zu Unrecht gewährte Leistungen ermitteln und zurückfordern.

Hamburg soll für Menschen jeden Alters lebenswert sein, deshalb fördern wir die Weiterentwicklung der **seniorengerechten Stadt**. Durch das Konzept einer „Partnerschaft der Generationen“, in dem Schulen, Jugendclubs und andere stadtteilbezogene Einrichtungen mit Senioreneinrichtungen gemeinsame Projekte erarbeiten, unterstützen wir den Zusammenhalt der Generationen. Im Bereich der Altenpflege wollen wir zeitgemäße Pflegekonzepte sichern. Die Umstrukturierung von „pflegen & wohnen“ dient ebenso diesem Ziel wie die Weiterführung der Qualifizierungsoffensive in Pflegeberufen.

Wir schaffen ein **integrationsfreundliches Klima** für Migrantinnen und Migranten in unserer Stadt. Die erfolgreiche Arbeit des Integrationsbeirats werden wir weiterführen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Wir werden deshalb die Sprachförderung im vorschulischen und schulischen Bereich ausweiten und die Möglichkeiten Deutsch zu lernen auch für Erwachsene verbessern.

Menschen in Stadtteilen mit besonderen Belastungen dürfen nicht allein gelassen werden. Im Rahmen der aktiven Stadtteilentwicklung werden wir die Situation in diesen Quartieren schrittweise verbessern. Vorhandene Einrichtungen wie Ganztagschulen, Kindertageseinrichtungen oder auch soziale Angebote werden wir zu „**Community-Centern**“ weiterentwickeln, um den sozialen Zusammenhalt und die Fähigkeit zur gegenseitigen sowie zur Selbsthilfe zu fördern.

VII. Wachstum braucht Wissenschaft

Forschung und Wissenschaft haben eine strategische Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Metropole Hamburg. Wir wollen Hamburg zu einem international renommierten Wissenschaftsstandort machen. Exzellenz in Forschung und Lehre, verbunden mit einer konsequent internationalen Ausrichtung, soll zum Markenzeichen der Hamburger Hochschulen werden. Durch das Leitprojekt „Hamburg – Metropole des Wissens“ werden die Hochschulen zum Motor und innovativen Kraftfeld der zukünftigen Metropolenentwicklung. Die Weichen für diesen Prozess sind gestellt: Die grundlegende Hochschulreform, die bundesweit Maßstäbe setzt, werden wir konsequent und zügig umsetzen.

Spitzenleistungen sind nur mit **einer modernen und flexiblen Hochschulstruktur** möglich. Wir setzen auf einen weiteren Ausbau der Hochschulautonomie, eine Verstärkung des Auswahlrechts der Hochschulen, eine leistungsgerechte Besoldung von Professoren und Lehrkräften sowie einen verstärkten Wettbewerb im Hochschulsystem. Dabei gilt es auch die Einführung von Studiengebühren zu prüfen, die dem Grundsatz der Sozialverträglichkeit und Chancengleichheit entsprechen müssen.

Mit dem **Leitprojekt „Hamburg – Metropole des Wissens“** wollen wir Hamburgs Stellung als Wissenschaftszentrum des Nordens stärken, einen internationalen Campus akquirieren, private Partner für neue Fakultätsbildungen gewinnen, neue Forschungseinrichtungen mit internationaler Strahlkraft ansiedeln und Hamburgerinnen und Hamburger für Wissenschaft und Forschung begeistern.

Neben der Realisierung des Masterplans UKE sowie der Etablierung des Kunst- und Mediacampus in der Finkenau ist der weitere Ausbau des DESY zu einem europäischen Zentrum der Strukturforschung durch den geplanten – europaweit einzigartigen – **Röntgenlaser X-FEL** von großer Bedeutung.

Hamburgs Wachstum basiert auf dem Ausbau zukunftsorientierter Kompetenz-Cluster. Wir werden eine gezielte Profilbildung der Hochschulen in diesen für die Stadt wichtigen strategischen Zukunftsfeldern betreiben und durch Vernetzung

von Wissenschaft und Wirtschaft für einen **verstärkten Technologie- und Know-how-Transfer** sorgen. Die Errichtung von thematischen Science Parks in Nachbarschaft zu Forschungseinrichtungen werden wir unter technologie- und beschäftigungswirtschaftlichen Gesichtspunkten prüfen.

Zur **Steigerung der Internationalität des Hochschulstandorts** streben wir an, einen internationalen Campus in der HafenCity anzusiedeln und die institutionelle Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Hochschulen weiter zu intensivieren.

Hamburg setzt auf eine **verstärkte norddeutsche Kooperation** in Wissenschaft und Forschung. Durch eine abgestimmte Schwerpunkt- und Profilbildung werden wir die Leistungsfähigkeit der Hochschulen in der Region verstärken. Daneben wollen wir eine **norddeutsche Akademie der Wissenschaften** zur Verbesserung des Diskurses zwischen den Einrichtungen und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben rufen.

Mit der Gründung der Hamburg Media School und der Hamburg School of Logistics hat Hamburg in **Kooperation mit privaten Partnern** neue Bildungseinrichtungen etabliert. Wir wollen diese Entwicklung in weiteren für die Stadt zukunftssträchtigen Bereichen fortsetzen und weiter fördern.

VIII. Kulturmetropole Hamburg ausbauen

Hamburg ist eine Kulturmetropole von internationalem Rang. Unsere Stadt ist Heimat bundesweit renommierter Sprechtheater, hat eine vielfältige Museumslandschaft, Oper und Ballett von weltweitem Ruf sowie eine pulsierende freie Kulturszene. Die Kulturschaffenden und der kulturelle Diskurs prägen das Gesicht der Stadt und begründen Hamburgs Ruf als tolerante und weltoffene Metropole. Kultur ist für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und auch für die touristische Anziehungskraft der Stadt unverzichtbar. Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der Kulturmetropole Hamburg ist daher ein zentrales Handlungsfeld im Rahmen des Leitbilds „Metropole Hamburg - Wachsende Stadt“.

Wir werden in den nächsten Jahren mehr als je zuvor in der Geschichte Hamburgs in **neue Orte der Kultur** investieren und damit die kulturelle Infrastruktur dieser Stadt erheblich weiterentwickeln.

Im Überseequartier der HafenCity werden wir mit ScienceCenter, Aquarium und IMAX-Theater einen international einzigartigen **Kultur- und Erlebnisbaustein** realisieren.

Im Kaispeicher B wird auf Grundlage der Sammlung Peter Tamm ein **internationales Schifffahrts- und Meeresmuseum** entstehen.

Mit einer neuen Spielstätte für das **Schmidt Theater** wird die Kulturmeile St. Pauli aufgewertet.

Für junge Unternehmen aus der Musikbranche soll das **Musikzentrum St. Pauli** ins Leben gerufen werden.

Auf dem Domplatz wird ein **internationales Ausstellungs- und Archäologiezentrum** entstehen.

Mit der „**Elbphilharmonie**“ auf dem Kaispeicher A werden wir in exponierter Lage ein architektonisches Glanzstück errichten, das eine weltweite Ausstrahlung entfalten wird.

Kulturelle Bildung ist eine zentrale Schlüsselkompetenz. Wir werden Hamburg zu einer Modellregion für **Kinder- und Jugendkultur** entwickeln. Kinder und Jugendliche sollen möglichst frühzeitig und in unterschiedlichen Lebenszusam-

menhängen mit Kultur konfrontiert und zu eigenen kulturellen Ausdrucksformen und Aktivitäten ermutigt werden.

Kulturmarketing wird als wesentliche Aufgabe der Hamburg Marketing GmbH verankert.

Wir werden den **kulturellen Austausch** mit Chicago und den anderen Partnerstädten intensivieren.

IX. Wirtschaftsstandort stärken – Beschäftigungswachstum fördern

Ziel unserer Wirtschaftspolitik ist es, Hamburg zur wirtschaftsfreundlichsten Stadt Deutschlands zu machen. Mit der Konzentration auf die strategischen Ziele des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ streben wir ein überdurchschnittliches Wachstum von Wirtschaft und Beschäftigung an. Besondere Förderung erfahren mittelständische Unternehmen und das Handwerk. Hamburgs Metropolenfunktion muss gestärkt werden, um qualifizierte Fachkräfte aus Deutschland, Europa und der Welt zu gewinnen und neue Unternehmen nach Hamburg zu holen. Um im internationalen Wettbewerb um die „besten Köpfe“ vorne zu sein, werden wir eine arbeitsmarktorientierte Zuwanderung und die Integration bereits in Hamburg lebender Migrantinnen und Migranten fördern.

Unsere **clusterorientierte Wirtschaftspolitik** setzt auf strategische Zukunftsfelder, die Hamburg im internationalen Wettbewerb wirksam positionieren und in denen neue zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen werden. Dazu zählen die Cluster Luftfahrt, Hafen und Logistik, IT und Medien, Life Science, Nanotechnologie sowie Außenwirtschaft/China. Durch eine gezielte Technologie-, Innovations- und Standortpolitik werden diese Cluster weiter gefördert und ergänzt um neue Schwerpunkte wie erneuerbare Energien und Brennstoffzellentechnologie. Dabei sollen vorrangig mittelständische Unternehmen einbezogen werden. Die Cluster-Strategie endet nicht an den Stadtgrenzen: Hamburg wird die erfreulich enge wirtschaftspolitische Zusammenarbeit in der Metropolregion, in Norddeutschland und mit weiteren internationalen Wachstumsregionen fortsetzen und intensivieren.

Besonderes Augenmerk werden wir auf die Weiterentwicklung Hamburgs als **Medienstandort** legen. Gemeinsam mit den Unternehmen der Medienwirtschaft werden wir Maßnahmen der Stärkung Hamburgs im Standortwettbewerb und bei der Vernetzung der unterschiedlichen Mediensparten auf den Weg bringen.

Das produzierende Gewerbe mit seinen großen Ausstrahlungseffekten auf andere Wirtschaftsbereiche gehört zu den Schlüsselsektoren der Stadt. Eine leis-

tungsstarke und stabile Industriestruktur ist ein wichtiger Standortfaktor für unternehmensorientierte Dienstleister. Wir werden daher den **Industriestandort stärken** durch aktive Bestandspflege Hamburger Betriebe und deren Muttergesellschaften sowie durch die Erschließung neuer Industrie- und Gewerbeflächen. Im Rahmen der industriellen Standortpolitik werden wir uns auf Bundesebene für eine preisgünstige und sichere Energieversorgung einsetzen.

Der **Hamburger Hafen** wird als logistisches Dienstleistungszentrum im Norden Europas zukunftsorientiert ausgebaut. Für die Modernisierung und den Ausbau der allgemeinen Infrastruktur wird ein Sonderprogramm „Hafenausbau 2010“ aufgelegt. Wir werden dafür sorgen, dass der Fahrrinnenausbau der Elbe zeitgerecht erfolgt und ausreichend Flächen für Logistikunternehmen und hafennahe Verarbeitungsbetriebe bereitstehen.

Hamburg wird die mit der Ost-Erweiterung der EU gegebene Chance, zentrale ökonomische Drehscheibe für Ost- und Mitteleuropa zu werden, konsequent nutzen. Daher müssen die **Außenwirtschaftsbeziehungen** nachhaltig intensiviert und attraktive Rahmenbedingungen für internationale Investoren und Konzerne, für kreative Köpfe und Talente aus aller Welt geschaffen werden. Im Fokus stehen dabei Asien – insbesondere China und Japan – sowie die Ostseeregion.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der Hamburger Wirtschaft. Im Rahmen der neuen **Mittelstandspolitik** werden die Instrumente und Strukturen der Wirtschaftsförderung optimiert und die Mittelstandsvereinbarung zwischen Senat und Kammern konsequent umgesetzt. Dabei wird auch die Weiterentwicklung des Mittelstandsförderungsinstituts – Bürgschaftsgemeinschaft, Beteiligungsgesellschaft und Innovationsstiftung – angestrebt.

Die Förderung von **Existenzgründern** wird verstärkt durch Koordinierung der Beratung, Weiterentwicklung des Kleinstkreditprogramms und die Bereitstellung kostengünstigen Gewerberaums. Unternehmen werden bei der **Ansiedlung** effektiver unterstützt.

Hamburgs **Landwirtschaft** leistet einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Metropolregion, aber auch zur Erhaltung naturnaher Räume. Wir werden das

kooperative Regionalmarketing ausbauen, Stärken im Bereich Gartenbau bündeln und in ein norddeutsches System integrieren.

Die Rahmenbedingungen für Investoren müssen dauerhaft verbessert werden. Wir werden investitionshemmende Vorschriften zügig abbauen sowie Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Wo erforderlich, werden wir entsprechende Initiativen zur **Deregulierung** auch auf Bundesebene ergreifen.

Zentrales Ziel der Hamburger Wirtschaftspolitik ist eine rasche und spürbare Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Wachstum ist Voraussetzung für zusätzliche Beschäftigung. Die grundlegend erneuerte Hamburger **Arbeitsmarktpolitik** setzt vorrangig auf die Wiedereingliederung arbeitslos gewordener Menschen in den regulären Arbeitsmarkt. Schwerpunkte sind dabei (a) direkt integrierende Maßnahmen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderung für Geringqualifizierte im Niedriglohnsektor, (b) Existenzgründung für Arbeitslose, (c) verstärkte Entwicklung von Qualifizierungsinitiativen in Wachstumsbranchen sowie (d) Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit.

Die **Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe** (Hartz IV) schafft ab 2005 die Voraussetzungen für eine einheitliche Betreuungsstruktur für hilfebedürftige Arbeitssuchende. In Abhängigkeit von den noch zu klärenden Rahmenbedingungen des Bundes wird Hamburg vorrangig die kommunale Option zur Umsetzung von Hartz IV prüfen.

Um die **Ausbildungssituation** zu verbessern und die Jugendarbeitslosigkeit abzubauen, werden wir die Rahmenbedingungen für die betriebliche Ausbildung weiter verbessern und uns zusammen mit den Kammern und der Wirtschaft um eine Erhöhung des Ausbildungsplatzangebots in Betrieben bemühen. Dabei bilden die Unterstützung benachteiligter Jugendlicher und die Erhöhung des Anteils junger Migrantinnen und Migranten in betrieblicher Ausbildung besondere Schwerpunkte.

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung, des zunehmenden Qualifikationsbedarfs des Arbeitsmarktes und der Wachstumserwartungen der Stadt braucht die Hamburger Wirtschaft in bestimmten Beschäftigungsfeldern neben der Qualifizierung der ortsansässigen Arbeitskräfte eine arbeitsmarktorien-

tierte Zuwanderung aus dem In- und Ausland. Der internationale Wettbewerb um hoch qualifizierte Arbeitskräfte wird härter; daher muss Hamburg die Weichen frühzeitig stellen. Im Rahmen des **Leitprojektes „Welcome to Hamburg“** sollen (a) die rechtlichen Rahmenbedingungen verbessert, (b) ein Welcome-Center Hamburg als Servicestelle für potenzielle Neubürger und ihre Familien sowie für Investoren und Unternehmen eingerichtet und (c) integrationsfördernde Maßnahmen für bereits in Hamburg lebende Migrantinnen und Migranten verbessert werden.

Das **Standortmarketing** wird international ausgerichtet und deutlich gestärkt. Die Hamburg Marketing GmbH wird dazu unter anderem „Hamburg“ zu einer unverwechselbaren Marke entwickeln, eine internationale Marketingstrategie initiieren, die Marketingaktivitäten in der Stadt koordinieren sowie ein Verfahren zur Akquisition von Großereignissen in Sport und Kultur entwickeln. Diese Maßnahmen sollen auch zu einer Stärkung der Tourismusbranche führen.

X. Stadtentwicklung auf Zukunftskurs

Städtebau und Wohnen sind Kernelemente des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“. Attraktive Stadtentwicklung und international beachtete Architektur sollen Hamburgs Ruf als weltoffene Stadt und grüne Metropole mit hoher Wohn- und Lebensqualität stärken. Dazu werden wir die erforderlichen Wohnbau- und Gewerbeflächen bereitstellen, Hamburg als Einkaufs- und Dienstleistungsmetropole stärken, die Entwicklung der HafenCity beschleunigen und den „Sprung über die Elbe“ nach Süden voranbringen. Wir werden ausreichenden nachfragegerechten Wohnraum schaffen, um insbesondere Familien mit Kindern in Hamburg ein attraktives Zuhause zu bieten.

Ziel unserer Wachstumsstrategie ist es, dass in Hamburg künftig wieder deutlich mehr Menschen arbeiten und wohnen. Voraussetzung dafür ist, dass ein ausreichendes und nachfragegerechtes Flächenangebot in der Stadt bereitsteht. Wir werden deshalb den **Flächennutzungsplan** grundlegend überarbeiten. Ziel des neuen Flächennutzungsplans wird es sein, deutlich mehr Flächen für den Wohnungsbau und die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe auszuweisen. Wir werden dabei einen flächensparenden und ressourcenschonenden Weg gehen, der die Potenziale der Konversionsflächen ausschöpft, den grünen Charakter Hamburgs wahrt und dennoch der Stadt neue Entwicklungsperspektiven eröffnet. Den Zielsetzungen des Landschaftsprogramms und den Erfordernissen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft werden wir dabei Rechnung tragen.

In Hamburg sind zahlreiche Liegenschaften, wie zum Beispiel der Bundeswehr, der Bahn, der Post und des Landesbetriebs Krankenhäuser, in den letzten Jahren freigeworden. Die Nutzung dieser Konversionsflächen kann einen wesentlichen Beitrag zu einer sparsamen Flächenentwicklung in Hamburg leisten. Wir werden deshalb einen **Masterplan Konversionsflächen** aufstellen, damit bereits vorhandene, nicht mehr angemessen genutzte Flächen saniert und umgenutzt werden können.

Stabil entwickelte Quartiere und gute Nachbarschaften sowie eine nachfragegerechte **Wohnungsbautätigkeit für Miet- und Eigentumswohnungen** sind tra-

gende Säulen einer familienfreundlichen Stadt. Wir werden die Bedingungen für eine kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestandes und die Bildung von Wohneigentum weiter verbessern. Dazu werden wir verstärkt städtische Grundstücke zu familienfreundlichen Konditionen - auch an Einzelbewerber - verkaufen, das Förderangebot für den Neubau oder Erwerb von Wohneigentum bedarfsgerecht ausweiten und das Angebot an Mieter, von der SAGA/GWG ihre Wohnung zu kaufen, fortführen und schrittweise auf weitere geeignete Bestände ausweiten.

Wir werden den **sozialen Wohnungsbau** auf die Bedürfnisse der am Wohnungsmarkt benachteiligten Menschen konzentrieren. Den Schwerpunkt setzen wir auf die Förderung von Wohnungen für kinderreiche Familien, für behinderte und alte Menschen, für Studierende und Alleinerziehende.

Die **Förderung von Baugemeinschaften** werden wir auf hohem Niveau fortführen. Wir werden dafür sorgen, dass die für den Wohnungsbau neu vorgesehenen Flächen zügig baureif werden. Zugleich streben wir eine stärkere Aktivierung innerstädtischer Konversionsflächen für Wohnungsbauzwecke an.

Mit der fortschreitenden **Realisierung der HafenCity** beginnt die Hamburger Innenstadt wieder an die Elbe zurück zu wachsen. Die Anbindung an das Hamburger U-Bahnnetz sichert der HafenCity eine hervorragende öffentliche Nahverkehrsanbindung. Herausragende Orte der Kultur verschaffen der HafenCity eine unverwechselbare Kontur. Wir werden dafür sorgen, dass die Schlüsselprojekte der HafenCity auf hohem Niveau beschleunigt umgesetzt werden.

Mit dem städtebaulichen **Leitprojekt „Sprung über die Elbe“** werden wir die Entwicklung der HafenCity über die Veddel und Wilhelmsburg nach Harburg fortführen. Zentrale Handlungsfelder sind hierbei (a) der Brückenschlag über die Norderelbe, (b) neue Arbeitswelten am Reiherstieg, (c) die neue Wilhelmsburger Mitte mit der Internationalen Gartenschau 2013, (d) der Siedlungsraum im Wilhelmsburger Osten sowie (e) der Sprung über die Süderelbe und der **Harburger Binnenhafen** mit der Schlossinsel. Rahmenbedingungen, die eine zukunftsorientierte Entwicklung des Hafens im Einklang mit der Wirtschaft und dem Städtebau ermöglichen, werden dabei für uns im Vordergrund stehen.

Zum Leitprojekt gehört auch die **Internationale Bauausstellung 2013**, mit der Hamburg die Vorreiterrolle in der stadtplanerischen Diskussion dieser Dekade in Deutschland und in Europa übernehmen wird. Sie wird eine Klammer sein (a) für neue Wohnorte und Wohnformen in einer durch eine Wasserlandschaft bestimmte Stadt, (b) für neue Arbeitswelten auf alten Standorten und (c) für ein verträgliches Miteinander von Wirtschaft und Städtebau. Wir werden in dieser Legislaturperiode die hierfür notwendigen Voraussetzungen schaffen und erforderliche Weichenstellungen vornehmen.

Die internationale Positionierung Hamburgs setzt eine deutliche Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit Hamburgs voraus. Insbesondere städtebauliche und architektonische Highlights können dazu beitragen, die Unverwechselbarkeit des Standorts zu einem internationalen Markenzeichen zu entwickeln. Mit der **Neuen Philharmonie** auf dem Kaispeicher A in der HafenCity hat Hamburg die große Chance, architektonisch und kulturell ein neues Wahrzeichen zu erhalten, das auch weltweit Beachtung und Anerkennung findet. Wir werden die notwendigen Voraussetzungen für einen schnellen Projektfortschritt schaffen.

Zur Aufwertung der **Hamburger Innenstadt** werden wir gemeinsam mit Sponsoren den Jungfernstieg wieder zu einer Flaniermeile von Weltformat machen. Für den Domplatz haben wir eine hochwertige Nutzung vorgesehen, die der geschichtlichen Bedeutung des Platzes Rechnung trägt und in besonderer Weise dem Gemeinwesen der Stadt zugute kommen wird. Nach dem Investoren- und Architektenwettbewerb werden wir für einen zügigen Baubeginn sorgen.

Neue Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt entstehen durch stärkere Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Wir werden daher rechtliche Rahmenbedingungen für die Einführung von **Business Improvements Districts** schaffen und noch in diesem Jahr mit Modellprojekten starten.

XI. Mobilität für die Metropole

Für die Wachsende Stadt und die Metropolregion ist eine gut ausgebaute, leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ein zentraler Faktor. Unsere Verkehrspolitik zielt darauf ab, die Verkehrsinfrastruktur zu optimieren und damit den Verkehrsfluss vor allem für den Wirtschaftsverkehr weiter zu verbessern sowie den öffentlichen Personennahverkehr noch attraktiver zu gestalten. Die überregionale Anbindung Hamburgs muss der Funktion als Verkehrsdrehscheibe Nordeuropas gerecht werden. Dabei wollen wir Mobilität für die Metropole umweltfreundlich und sicher gestalten.

Hamburg als Verkehrsmetropole des Nordens braucht einen schnellen und fließenden **Wirtschaftsverkehr**. Wegen der großen Bedeutung des Straßenverkehrs für Hamburgs Wirtschaft werden wir alle begonnenen oder geplanten großen Hamburger **Verkehrsprojekte** zügig realisieren, vor allem den Lückenschluss beim Ring 3, die Weiterführung der Ortsumgehung Fuhlsbüttel, die Umgehung Finkenwerder und die Ortsumgehung Barsbüttel.

Für die **Unterhaltung und die Instandsetzung** des Straßen- und Wegenetzes werden wir nach Wirtschaftlichkeitskriterien ausreichend Mittel zur Verfügung stellen sowie den Zustand insbesondere der Straßen laufend erfassen.

Mittels **Telematik** wie z.B. intelligenten Ampelschaltungen werden wir den Verkehrsfluss zusätzlich beschleunigen und optimieren und dadurch die Effizienz des Hamburger Straßennetzes sowie die Umweltfreundlichkeit des Verkehrs erhöhen.

An Parkautomaten werden wir das **kostenfreie Kurzparken** bis zu 10 Minuten ermöglichen („Brötchentaste“).

Der **öffentliche Personennahverkehr** soll für die Hamburgerinnen und Hamburger noch häufiger die attraktive Alternative für ihre privaten Fahrten werden. Dafür bauen wir das U-Bahnnetz in die HafenCity und nach Barmbek, Steilshoop und Bramfeld aus. Der Flughafen und das Umland werden durch zusätzliche S-

Bahn-Strecken besser erreichbar sein. Zur weiteren Attraktivitätssteigerung sollen die U- und S-Bahnen künftig an den Wochenenden die ganze Nacht hindurch fahren. Das Busnetz wird laufend optimiert und die Beförderungsqualität durch moderne Fahrzeuge, Anschlusssicherungssysteme und verbesserte Fahrgastinformation erhöht. Wir werden dafür sorgen, dass die Arenen im Volkspark bequem und schnell zu erreichen sind.

Mit Nachdruck setzen wir uns beim Bund dafür ein, dass die überregionalen Verkehrsverbindungen entsprechend der Funktion Hamburgs als **Verkehrs- und Logistikkreuzung** des Nordens ausgebaut werden. Die Elbe muss für die zukünftigen Anforderungen der Schifffahrt ausgebaut werden. Das gilt vor allem für den raschen Fahrrinnenausbau der Unter- und Außenelbe, aber auch für die Binnenschifffahrt oberhalb von Geesthacht. Für die stark gestiegenen Hafengüterverkehre müssen vor allem die Schienenverbindungen (Y-Trasse, Elektrifizierung Hamburg-Lübeck, Bau dritter Gleise nach Lüneburg, Elmshorn und Ahrensburg) realisiert werden.

Wir setzen uns weiterhin für den **Eurorapid** Amsterdam – Groningen – Bremen – Hamburg und gegebenenfalls seine Weiterführung nach Osten ein und unterstützen die feste **Fehmarnbelt-Querung**.

Weiterhin drängen wir darauf, die im **Bundesverkehrswegeplan** aufgeführten Straßenbauprojekte so früh wie möglich in Angriff zu nehmen: die A 26, eine Ost-West-Verkehrstrasse im Hafen (Hafenquerspange), der Ausbau der A 1 und der A 7 mit Lärmschutz und die Vollendung der Ortsumgehung Rissen im Zuge der B 431.

Verkehr in Hamburg soll **umweltfreundlich** und **sicher** sein und den Prinzipien der Nachhaltigkeit genügen. Deshalb setzen wir uns für Effizienz und Optimierung des Verkehrsflusses genauso wie für Lärmschutz ein, um die Emissionen so gering wie möglich zu halten. Auch Prävention, Kontrollen und Überwachung werden wir verstärkt anwenden, damit Hamburgs Straßen für alle Verkehrsteilnehmer so sicher wie möglich werden.

XII. Nachhaltige Umweltpolitik für eine grüne Stadt am Wasser

Im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ setzen wir auf eine ressourcenschonende Stadtentwicklung. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird zentral verankert und soll in allen Politikfeldern angemessene Berücksichtigung finden. Zukunftsweisende Umweltthemen sollen aktiv aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft umgesetzt werden.

Hamburg ist schon heute eine Stadt mit viel Grün: Unser Markenzeichen „die Grüne Metropole am Wasser“ wollen wir weiterentwickeln. Bei neuen Wohnbauvorhaben werden grüne Flächenanteile eine angemessene Berücksichtigung finden. Neben der Bereitstellung und ökologischen Aufwertung von **Grünflächen** werden wir verstärkt auch für deren Pflege sowie die Entfernung und Vermeidung von Verschmutzungen sorgen. Für ein nicht nur grünes, sondern auch sauberes Stadtbild werden wir daher das Handlungskonzept zur Verbesserung der **Sauberkeit** in der Stadt weiter voranbringen. Im Rahmen des Ein-Euro-Programms werden wir dauerhaft anstreben, Hilfeempfänger im Bereich der Stadtpflege einzusetzen.

Die Erfolge der Programme „Unternehmen für Ressourcenschutz“ und „Umwelt-Partnerschaft“ haben gezeigt, dass die Interessen von Umwelt und Wirtschaft in vielen Bereichen Hand in Hand gehen. Diesen Weg der Kooperation werden wir weitergehen und das in Hamburg bestehende Potential ausbauen. Hierzu zählt insbesondere auch der Aufbau eines Kompetenzclusters **„Erneuerbare Energien und Brennstoffzellentechnologie“**. Wir werden die sich durch den Handel mit **Emissionsrechten** ergebenden Chancen und Risiken für den Standort klären und aktiv an der gesetzlichen Ausgestaltung des Emissionshandels auf Bundesebene mitwirken. Damit leisten wir einen konkreten Beitrag zur **nachhaltigen Entwicklung**, die für die lokale und globale Entwicklung von immer größerer Bedeutung wird.

Mit Projekten wie der Ökologischen Bauausstellung für Solar- und Niedrigenergiehäuser 2005, der Internationalen Gartenschau, der Internationalen Bauausstellung im Jahr 2013 und der HafenCity haben wir hervorragende Möglichkeiten für

eine **ressourcenschonende Stadtentwicklung**, die wir konsequent nutzen werden. Wir werden das Recycling von Flächen nutzen, um Wohn-, Gewerbe- und auch Grünflächen bereitzustellen. Die Flächensanierung wird Vorrang vor der Neuerschließung haben.

Auch den **Sicherheits- und Ordnungsdienst** werden wir aufstocken und so verstärkt dazu beitragen, dass wir in einer sichtbar sauberen und sicheren Stadt leben. Das Stadtbild wird allerdings auch durch das Verhalten eines jeden Einzelnen beeinflusst. Durch konsequente Ahndung von Verstößen und eine bessere Öffentlichkeitsarbeit werden wir daher auch auf ein größeres Verantwortungsbewusstsein der Menschen unserer Stadt hinarbeiten.

XIII. Sicheres Hamburg

Innere Sicherheit bleibt auch in Zukunft Priorität unseres Regierungshandelns. Wir werden die erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung offensiv und konsequent fortsetzen und die Sicherheit für Hamburgs Bürgerinnen und Bürger weiter erhöhen. Mit einer modernen, schlagkräftigen und gut ausgestatteten Polizeiorganisation schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive Verbrechensbekämpfung. Dabei soll die Arbeit der Polizei noch bürgernäher als bisher gestaltet werden. Zum sozialen Ausgleich in der Stadt gehört auch die Sicherung einer gerechten, schnellen und leistungsfähigen Justiz und Staatsanwaltschaft.

Wir werden dafür sorgen, dass mehr **uniformierte Kräfte vor Ort** in den Quartieren und Parks ansprechbar sein werden, um dort die Sicherheit zu erhöhen und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in „ihre Polizei“ weiter zu verbessern.

Direkter Kontakt hat sich auch bei der verstärkten Bekämpfung der **Jugendkriminalität** bewährt. Daher sollen erfolgreiche Projekte wie „Cop 4 U“ und „Faustlos“ fortgesetzt und ausgebaut werden. Zugleich wird die geschlossene Unterbringung von straffällig gewordenen Jugendlichen weiterentwickelt.

Das Ziel der sicheren Stadt macht in einigen Bereichen eine **Verbesserung der polizeilichen Eingriffsbefugnisse** erforderlich. Dies gilt u.a. für die Einführung von Video-Überwachung an Kriminalitätsschwerpunkten und eine mögliche Erweiterung von Anwendungsbereichen der DNA-Analyse.

Wir werden die bundesweit als erfolgreich anerkannte **Bekämpfung der Drogenkriminalität** in Hamburg fortsetzen. Dabei darf der für jedermann sichtbare Erfolg der Drogenpolitik in der Innenstadt nicht zu Verdrängungen in andere Stadtteile führen. Die Polizei wird die Dealer in der gesamten Stadt konsequent verfolgen.

Der beste **Opferschutz** ist die Vermeidung von Straftaten. Dort aber, wo es zu Straftaten kommt, werden wir vor allem den Opfern von Gewaltdelikten noch stärker als bisher Hilfe und Unterstützung zukommen lassen.

Deshalb muss der **Schutz vor Wiederholungstätern**, insbesondere bei Sexual- oder Gewalttaten, verbessert werden. Wir werden uns für höhere Anforderungen an vorzeitige Haftentlassungen einsetzen, insbesondere bei Sexual- oder Gewalttaten.

Wir werden die **Terrorismusbekämpfung** insbesondere in den für Hamburg bedeutsamen Feldern Hafen und Luftverkehr verstärken.

Wir werden den **flächendeckenden digitalen Funkverkehr** für alle Sicherheitsbehörden (**BOS**) einführen und damit voraussichtlich ab 2006 einen wesentlichen Sicherheitsgewinn durch moderne Technik in Hamburg erreichen.

Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnitts der Justizvollzugsanstalt Billwerder im Herbst 2005 werden knapp **400 neue Haftplätze** dem Strafvollzug zur Verfügung stehen. Damit wird sowohl ein spürbarer Schritt geleistet, die Haftsituation zu verbessern, als auch der Gefahr von Engpässen bei der Belegung entgegen gewirkt.

Nicht nur in der Brandbekämpfung, im Rettungswesen und im Katastrophenschutz, sondern auch mit Blick auf den sozialen Zusammenhalt der Menschen in unserer Stadt spielt Freiwilligkeit in den **Freiwilligen Feuerwehren** und bei den **Hilfsorganisationen** eine große Rolle. Daher werden wir dieses vorbildliche ehrenamtliche Engagement weiterhin stärken.

XIV. Gesundheitsstandort Hamburg festigen

Wir wollen auch in Zukunft eine vorbildliche Gesundheitsversorgung für die Menschen in Hamburg gewährleisten. Wir werden Hamburg als einen auch international renommierten Gesundheitsstandort festigen. Gesundheitsförderung und Prävention schaffen die Voraussetzungen für ein gesundes Leben.

Die Schaffung leistungsfähiger Krankenhäuser ist Grundlage für den Ausbau des **Gesundheitsstandortes**. Hierzu gehören die Förderung von Fusionsprozessen von Krankenhäusern und eine stärkere Vernetzung von ambulanter und stationärer Medizin (integrierte Versorgung). Besondere Unterstützung erfährt das neue Diakonie-Klinikum Hamburg, das durch Zusammenschluss der Häuser Alten Eichen, Bethanien und Elim entsteht. Darüber hinaus wollen wir die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamburgs Süden wohnortnah ausbauen. Weitere Kliniken wie zum Beispiel das Unfallkrankenhaus Boberg und die Endo-Klinik werden bei der Fortschreibung des Krankenhausplans 2005 - 2010 planerisch abgesichert. Krankenhausinvestitionsmittel werden auf hohem Niveau zur Verfügung gestellt und transparent und trägergerecht verteilt.

Der hohe medizinische Qualitätsstandard soll für den **Gesundheitstourismus** stärker nutzbar gemacht werden. Wir werden in Regionen mit entsprechender Nachfrage wie insbesondere der arabischen Welt offensiv für unsere Leistungsangebote werben. Die verstärkte Auslastung der Kapazitäten wird die Wirtschaftlichkeit unserer Kliniken steigern und den medizinischen Fortschritt zusätzlich voranbringen.

Das **Drogenhilfesystem** wird nach den Ergebnissen der externen Evaluation effizient und ausstiegsorientiert weiterentwickelt. Dies umfasst auch die Bekämpfung der legalen Drogen. Durch geeignete Maßnahmen im Bereich der Präventionsarbeit und Frühintervention werden wir das Ziel der „**Drogenfreien Kindheit**“ verfolgen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Einrichtung eines „Deutschen Instituts für Präventions- und Therapieforschung für drogenabhängige Kinder und Jugendliche“ am UKE.

Wir werden uns auch auf Bundesebene aktiv an der Gestaltung des zukünftigen Gesundheitswesens beteiligen. Das geplante Präventionsgesetz muss Anreize schaffen, durch die jeder Einzelne den Wert seiner Gesundheit erkennt und verantwortungsbewusst mit ihr umgeht. Frühzeitige **Gesundheitsförderung** und **Prävention** können Krankheiten mindern oder sogar verhindern.

XV. Sportstadt Hamburg

Die Olympiabewerbung hat die Hamburgerinnen und Hamburger begeistert und neuen Schwung in die Stadt gebracht. Sport steigert die Lebensqualität und fördert die Integration verschiedener sozialer Schichten. Mit unserer Sportpolitik werden wir Hamburg als Sportstadt national und international wirksam positionieren: Hamburg steht zukünftig für hochkarätigen internationalen Sport, frühzeitige Förderung sportlicher Leistungsträger und exzellente Trainingsbedingungen im Spitzensport.

Mit dem **Leitprojekt „Sportstadt Hamburg“** werden wir Kompetenzen bündeln und gemeinsam mit den gesellschaftlichen Akteuren den Sport in Hamburg für Partner im Rahmen von Public-Private-Partnerships attraktiv machen.

Damit werden wir neue Kräfte mobilisieren, um bedeutende **internationale Sportwettbewerbe** zu akquirieren und auf Dauer an Hamburg zu binden. Die Sportstadt Hamburg wird die **Errichtung spezieller Wettkampfstätten** auf internationalem Niveau vorantreiben sowie innerstädtische Räume für sportliche Aktivitäten aller Art bieten. Außerdem werden wir eine qualifizierte **Leistungs- und Spitzensportförderung** etablieren.

Im Rahmen des Leitprojekts werden wir Hamburg als **Kompetenzzentrum** und Kongressstadt **für den Sport** weiter profilieren und dabei auf den schon vorhandenen Strukturen und vielfältigen etablierten Fachveranstaltungen aufbauen können.

Durch die Einrichtung eines **Investitionsfonds Spitzensport** werden wir finanzielle Grundlagen für eine verlässliche Förderung des Nachwuchsleistungssports in Schulen und Vereinen/Verbänden schaffen. Den Schwerpunkt bildet hierbei die sportartenbezogene Ergänzung und bauliche Erweiterung des Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein in Dulsberg.

Wir werden die **Sportangebote** von Schulen, Vereinen, Verbänden und Jugendeinrichtungen besser miteinander verzahnen und dabei die durch die Einrichtung

von Ganztagschulen gegebenen Chancen nutzen. Wo immer möglich und sinnvoll, sollen für Vereins- und Schulsport integrierte Sportstätten gebaut und gefördert werden.

XVI. Die Stadt als moderner Dienstleister

Die Wachsende Stadt Hamburg braucht eine moderne und leistungsfähige Verwaltung. Wir werden den begonnenen Prozess einer Konzentration des Staates auf seine Kernaufgaben in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen. Im Rahmen einer dauerhaft installierten Aufgabenkritik werden Bereiche der Verwaltung identifiziert, die außerhalb der Verwaltung oder in PPP-Struktur wahrgenommen werden können. Die verbleibenden Aufgaben müssen nach den Kriterien von Einfachheit, Transparenz und Effizienz erledigt werden. Dabei ist Bürgernähe oberstes Gebot.

Wir werden eine grundlegende **Bezirksverwaltungsreform** durchführen. Ziel ist die größere Effizienz und Bürgernähe der Verwaltung. Dazu werden wir kosten-trächtige Doppelstrukturen abbauen und die Verwaltungsvereinfachung vorantreiben.

Wir wollen die Bezirke durch größere haushaltsrechtliche Kompetenzen und die Zuweisung von mehr eigenständig zu erledigenden Aufgaben stärken. Dazu werden wir ministerielle Steuerungsaufgaben auf Senat und Fachbehörden und Durchführungsaufgaben auf die Bezirke konzentrieren. Wir wollen auch die Bürgerorientierung der neuen Bezirksverwaltung deutlich stärken durch substanzielle Verbesserungen der demokratischen Beteiligung der Bezirksversammlungen.

Dieser Prozess geht einher mit einer umfassenden **Entbürokratisierung**, indem sämtliche Hamburger Gesetze und übrige Verwaltungsvorschriften sowie Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Vereinfachung, Beschleunigung und Entschlackung auf den Prüfstand gestellt werden.

In den Bezirksämtern finden die weitaus meisten Kontakte der Verwaltung mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen statt. Im Interesse einer schnellen und transparenten Bearbeitung werden daher in den Kundenzentren die Verwaltungsverfahren u.a. durch die Einführung von **e-Government-Lösungen** opti-

miert. Die Service- und Beratungsqualität wird auch durch Einlösung des Grundsatzes „One face to the customer“ weiter verbessert werden.

Zeit ist für alle Verfahrensbeteiligte ein entscheidender Faktor. Deshalb sollen Anreizsysteme und **Wettbewerbselemente** besonders bei Verfahrensbeschleunigungen eingeführt werden. Dies gilt grundsätzlich für alle Arten von Genehmigungsverfahren.

Die in der vergangenen Legislatur erfolgreich begonnene **Aufgabenkritik** wird, unterstützt durch e-Government, fortgesetzt und einen besonderen Schwerpunkt in der norddeutschen Kooperation erhalten.

Das althergebrachte System der kameralistischen Haushaltsführung wird durch die **Einführung der kaufmännischen Buchführung (Doppik)** nachhaltig modernisiert. Sie schafft Transparenz und stärkt den wirtschaftlichen Umgang mit Ressourcen.